

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Hohndorf, Ködlich, Bernsdorf, Müsdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau, Mendorf, Ortmannsdorf, Müllen St. Nicola, St. Jakob, St. Micheln, Stangendorf, Thurm, Niedermüllen, Kubchnappel und Lischheim

Amtsblatt für das Agl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im Königlichen Amtsgerichtsbezirk

55. Jahrgang.

Nr. 28

Preisdruck-Anschlag :
Nr. 7.

Freitag, den 3. Februar

Telegraphenadresse:
Tageblatt. 1905.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) nachmittags für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mark 50 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Jandauerstraße 397, alle Kaiserlichen Postämter, Postboten, sowie die Austräger entgegen. Inserate werden die fünfgespaltene Grundzeile mit 10, für auswärtige Inserenten mit 15 Pfennigen berechnet. Im amtlichen Teil kostet die zweispaltige Zeile 30 Pfennige. — Inseraten-Annahme täglich bis spätestens vormittags 10 Uhr.

Stadtparkasse Lichtenstein.

Der Einlegerzinsfuß bei unserer Stadtparkasse beträgt seit dem 1. Januar 1905

3 1/2 %

Die in den ersten drei Tagen eines Kalendermonats gemachten, bis zum Ende des Monats nicht wieder abgehobenen Einlagen werden noch für den vollen Monat verzinst.

Rückzahlungen der Einlagen erfolgen in der Regel ohne Kündigung in beliebiger Höhe.

Das Einlegerguthaben beträgt mehr als 6 Millionen Mark, der Reservefond der Kasse ca. 440 000 Mark.

Die Geschäftszeit, die für Nachmittags um eine weitere Stunde verlängert worden ist, dauert von 8—12 Uhr und 2—5 Uhr.

Lichtenstein, am 21. Januar 1905.

Der Stadtrat.

Stedner,
Bürgermeister.

Der Bergarbeiterausstand im Reichstage.

Nachdem gestern der Reichstag die Erklärungen des Reichstanzlers Grafen Bülow über die Handelsverträge angehört und hierauf die Etats für Südwestafrika angenommen hatte, trat er beim Etat des Reichsamts des Innern in die Erörterung der zum Bergarbeiterausstande vorliegenden Resolutionen ein. Es sind dies die Resolution des Frhrn. v. Seyl (nat. lib.) die arbeitsstatistische Kommission mit Untersuchungen über die Verhältnisse des rheinischen Bergbaues beauftragen zu wollen zum Zwecke der Vorbereitung etwaiger reichsgesetzlicher Maßnahmen; die sozialdemokratische Resolution Auer, mit der Forderung einer Novelle zur Gewerbeordnung, deren sieben Punkte wir in unserer Mittwochnummer veröffentlicht haben, endlich eine Resolution Gotheim (freis. Vg.), die auch die Unterschrift von Zentrumsmitgliedern trägt und eine Novelle zur Gewerbeordnung, die insbesondere das Verbot des Nullens bringt, ferner obligatorische Einrichtung von Arbeiter-Ausschüssen in allen Betrieben mit mehr als hundert Arbeitern und in lebens- und gesundheitsgefährlichen Betrieben durch im Arbeiter-Ausschuss gewählte Kontrolleure, sowie eine Sicherung der Wohnung einen Monat nach der Kündigung verlangt. Der Abg. Sachse (Soz.) begründete die sozialdemokratische Resolution in längeren Ausführungen und schilderte die Mißstände im Bergbau.

Staatssekretär Graf Posadowsky erwiderte, es seien vom Abgeordneten Sachse schwere Angriffe gegen die Untersuchungskommission gemindert worden. Der preussische Handelsminister habe gesagt, er werde die Sache untersuchen, und wenn die Angriffe berechtigt sind, Remedur schaffen. Anzuerkennen ist, daß die Streitenden ein sehr ruhiges Verhalten gegen die Arbeitswilligen bewahren. (Beifall links.) Alles, was über Ausschreitungen gegen Arbeitswillige geschrieben worden ist, ist entweder nicht wahr oder mindestens übertrieben. (Beifall links.) „Ueber das geplante Berggesetz denke ich“, so führte der Staatssekretär aus, „anders als der Vorredner. Ein jeder muß wissen, daß der Staat die oberste Quelle alles Rechtes ist. (Beifall.) Deshalb wird die preussische Regierung alles tun, um das Berggesetz so schnell wie möglich an den Landtag zu bringen. Andererseits ist die Berggesetzgebung das Reich nicht zuständig ist, daß es daher auch besser ist, nicht von hier aus die Aktion in Preußen zu stören. Für ein Reichsberggesetz würde die preussische Regierung im Bundesrat jedenfalls nicht stimmen.“

Die Beratung der Resolutionen soll heute Donnerstag zu Ende geführt werden. Jedenfalls wird man die wohlwollenden Erklärungen des Staatssekretärs Grafen Posadowsky im Interesse der Bergarbeiter nur mit Genugtuung begrüßen können.

Graf Bülow über die Handelsverträge.

Dem Reichstage wurden gestern von der Regierung die sieben neuen abgeschlossenen und vom Bundesrat bereits genehmigten Handelsverträge überreicht. Die sieben historischen Augenblicke begleitete der Reichstanzler Graf Bülow mit einer längeren Rede, in welcher er u. a. ausführte: „Industrie und Handel haben in den letzten Jahrzehnten an Bedeutung sehr zugenommen. Die der Industrie drohende Gefahr des Erstehens in der eigenen Produktion wurde durch die Handelsverträge 1891 im wesentlichen beseitigt. Neuerdings deuten Zeichen dahin, daß Handel und Industrie unter günstigeren Auspizien arbeiten und den Rückgang von 1895/9 überwinden haben. Aber die Landwirtschaft liegt da, wo sie liegt. Sie hat sich nicht von dem Lande und Stadt sich das Gleichgewicht. Jetzt wohnen auf dem Lande nur 48 Proz. der Bevölkerung. Diese Zahl verdient indessen die ernste Beachtung. Deutschland ist Agrar- und Industriestaat. (Sehr richtig.) Die Landwirtschaft ist ein der Industrie gleichberechtigter Faktor, insbesondere als die Grundlage unserer Wehr- und Nährkraft. (Beifall rechts.) Wenn ein solcher Organismus krank, darf er nicht seinem Schicksal überlassen werden, dann ist es die Pflicht einer staatsrechtlichen Politik, ihm jede Fürsorge und Pflege angedeihen zu lassen, die sich mit dem Interesse der andern Erwerbsthätigen vereinigen läßt. Gerade auf langfristige Handelsverträge mit gebundenen Tarifen legen die verbündeten Regierungen den höchsten Wert, um Industrie und Handel vor Ueberforderungen zu schützen und es unserer Exportindustrie zu ermöglichen, sich auf längere Zeiträume einzurichten. Daneben aber halten es die verbündeten Regierungen für angemessen, unserer Landwirtschaft einen wesentlich erhöhten Schutz zu gewähren. Denn die Landwirtschaft ist es, die bei den letzten Handelsverträgen zu kurz gekommen war. Wir hoffen, daß unter dem Schutz der Getreidezölle sich der deutsche Ackerbau befriedigend entwickeln wird. Sehr schwerlich gestalten sich die Verhandlungen über die Seezölle. Doch haben wir auf vordem Gebiet mit Ausnahme von Cesterreich-Ungarn volle Aktions- und Sperrfreiheit behalten.“

Der Reichstanzler erörterte sodann die wesentlichen Abmachungen in den neuen Verträgen und fuhr fort: „Die deutsche Industrie steht so hoch, daß es ihr nur unter den erträglichen Verhältnissen möglich sein wird, Fortschritte zu machen. Wir haben genau so viel erreicht, wie wir nach Lage der Verhältnisse erreichen konnten. Sonst hätten wir den Zollkrieg nach allen Seiten aufnehmen müssen, bei dem sich eine wirtschaftliche Koalition gegen uns hätte bilden können, und schließlich hätten wir doch wieder zu Verhandlungen kommen müssen. Die Verträge stellen ein Ganzes dar auf der festen Basis des vom Reichstage bewilligten Zolltarifs. Sie können nur im ganzen angenommen oder abgelehnt werden. Keiner der Erwerbsthätigen wird von ihnen völlig bedrückt sein; aber Sie sollen auch erwägen, was sie enthalten, und Vor- und Nachteile gegeneinander abwägen. Eine solche gerechte Erwägung wird nach der Anerkennung der verbündeten Regierungen zu der Anerkennung führen müssen, daß die neuen Verträge auf einer für uns annehmbaren Grundlage abgeschlossen worden sind, auf der Grundlage unserer berechtigten Interessen und voller Gegenseitigkeit.“

Die Rede des Reichstanzlers wurde besonders auf der rechten Seite des Hauses mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Die Budgetkommission des Reichstags setzte gestern die Beratung des Postetats fort. Bewilligt wurden u. a. an ersten Raten 310 000 Mark für Leipzig, Hauptbahnhofspcst II, und 241 550 Mark für die neue Postverladestelle am künftigen Hauptbahnhof in Leipzig und 126 374 Mark für Sebnitz. Der außerordentliche Etat enthält nur eine vierte Rate für Fernsprechwerte in Höhe von 27 475 000 Mark. Korreferent Dr.

Müller-Sagan erkundigte sich nach den Ergebnissen des Ferndruck-Systems, das sich ausgezeichnet bewährt habe, und regte an, für den Landtag und Reichstag Ferndruck-Apparate aufzustellen. Das Rohrpost-System sei kräftig weiter auszubauen, insbesondere zwischen den großen Städten des Nordens und Südens, des Ostens und Westens.

* Der Besuch des Fürsten von Bulgarien am Berliner Hofe der infolge der Erkrankung des Prinzen Eitel Friedrich unterbleiben mußte, wird voraussichtlich binnen kurzem erfolgen.

Die Unruhen in Rußland.

Die Arbeiter beim Zaren.

Kaiser Nikolaus empfing gestern nachmittags eine aus 31 Mitgliedern bestehende Abordnung der Arbeiter der Fabriken von Petersburg. Dieselben waren begleitet vom Finanzminister und dem Generalgouverneur Trepow. Der Kaiser erschien, begleitet vom Großfürsten Georg, dem Hofminister Baron Frederiks und dem Palastkommandanten Heise. Die Arbeiter verneigten sich vor dem Zaren, der sie ansprach: „Guten Tag, meine Kinder!“ Die Arbeiter riefen: „Wir wünschen Eure Majestät gute Gesundheit!“ Darauf richtete der Kaiser folgende Ansprache an die Arbeiter: „Ich habe euch berufen, damit ihr meine Worte von mir selbst vernehmet und sie Euren Genossen mitteilen könnt. Die beklagenswerten Ereignisse mit den traurigen und unvermeidlichen Folgen der Unruhen sind eingetreten, weil ihr euch von Verrätern und Feinden unseres Vaterlandes habt verführen und täuschen lassen. Als sie Euch aufforderten, eine Petition über Eure Bedürfnisse an mich zu richten, haben sie Euch zur Revolte gegen mich und meine Regierung aufgewiegelt, indem sie Euch zwangen, Eure eheliche Arbeit in einem Zeitraum zu verlassen, in dem alle wahren Russen unaufhörlich arbeiten müssen, um unseren hartnäckigen Feind zu besiegen. Ausstand und aufwieglerische Kundgebungen führen die Menge stets zu Unruhen, die die Behörden immer gezwungen haben und auch in der Zukunft zwingen werden, das Militär zu verwenden, was unschuldige Opfer zum Ergebnis hat. Ich weiß, daß das Leben der Arbeiter nicht leicht ist. Es müssen viele Dinge organisiert und verbessert werden, aber habt Geduld! Nun begreift selbst, daß es nötig ist, gerecht gegen die Arbeitgeber zu sein und die Verhältnisse unserer Industrie zu berücksichtigen, aber mir Eure Bedürfnisse in Gestalt einer aufwieglerischen Menge auseinanderzusetzen, ist ein Verbrechen. In meiner Sorge für die Arbeiter werde ich Maßnahmen ergreifen, um alles mögliche zu tun, um deren Lage zu verbessern und ihnen gesetzliche Wege zur Ausherrung ihrer Forderungen zu sichern. Ich glaube an die ehelichen Bestimmungen der Arbeiter und an ihre Ergebenheit für mich und ich verzeihe ihnen diese Freveltat. Reht an Eure Arbeit zurück und erfüllt Eure Aufgabe mit Euren Genossen. Gott helfe Euch!“

Die Petersburger Hochschulen.

Sämtliche Hochschulen in Petersburg sind auf unbestimmte Zeit geschlossen. Die Studenten, die nicht in Petersburg beheimatet sind, erhielten die Weisung, in kürzester Zeit die Residenz zu verlassen.

Wie Koch-
ehl-Rafao,

ter.

ndorf.

ndorf.

blig.

ttag 2 Uhr.
enstag, den
Schützenhaus.
ein
Tanztlehrer.

2.

reisen!

pelzge-
Schnallen,
Stiefel und
Befestigten
L.

mit Deringern
mit viel Geld
Neue Voll-
1000 St. 30 St.;
St. 15,50 M.
3,50 M. ver-
n.

Mittweida.
angeben.

ente

atenbüchse

erkorn

Zwickau's.

BARNHOFSTR.
Lichtung in Berlin

er lieben

tlar

Liebe und
zum Grabe
geworden,
für auf das
besonderen
Postesworte,
es Vereins
es ehrende
ersten Rahe-
n.
bewiesene

chettler

assenen.

lein.

Berichtigung. In unserem gestrigen Bericht über die Schöffengerichtssitzung muß es heißen: Sitzung vom 2. Februar 1905, nicht wie irrlich gedruckt worden war, Sitzung vom 25. Januar 1905.

Bürgermeister Münch bestätigt!

(Zum Zwidauer Bürgermeisterei-Konflikt)
Die „Zwidauer Neuesten Nachrichten“, die ihre Leser vor einigen Tagen mit der Mitteilung überraschten, daß die Kreishauptmannschaft Zwidau die Wahl des Bürgermeisters Münch als gültig und als auf Lebenszeit geltend erklärt habe, sind durch die Ereignisse gegenüber den Dementierungsvorwürfen der anderen Zwidauer Blätter vollkommen rehabilitiert worden. Es ist tatsächlich zu dem von den „Z. N.“ angegebenen Zeitpunkte die Entscheidung der Kreishauptmannschaft ergangen und sie lautete dahin, daß die am 30. November 1904 vorgenommene Wahl Münchs zum Bürgermeister der Stadt Zwidau gültig und als auf Lebenszeit erfolgt zu gelten hat. Die Weigerung des Stadtrates, dieser Wahl weitere Folge zu geben, ist unbegründet.

Der Zwidauer Bürgermeisterei-Konflikt, der wohl als einzig dastehend angesehen werden kann, hat damit einen Ausgang genommen, der zwar Viele überraschen dürfte, der aber mit Genugtuung erfüllen muß, wenn man bedenkt, daß gegen Münch, dem ein Teil der Stadtoordneten bekanntlich Pflichtvermahnung, Mangel an Fleiß u. s. w. vorwarf, seitens gewisser Kreise der Zwidauer Bürgerschaft eine planmäßige Heze inszeniert worden war. Die umfangreiche Entscheidung der Kreishauptmannschaft auf den von den Stadto. W. R. und Genossen gegen die Gültigkeit der Wahl Münchs eingelegten Protest ist eine glänzende Rechtfertigung Münchs und damit zugleich eine Desavouierung des gesamten Stadtrates Zwidau, der eine feindselige Haltung gegen Münch eingenommen und ihn quasi als nicht mehr existierend angesehen hatte.

Die Entscheidung der Kreishauptmannschaft ist ein offenbar reiflich durchdachtes Elaborat, das keinen der in den Protesten der Gegner Münchs enthaltenen Beschwerdepunkte unberücksichtigt läßt und mit lobenswerter Klarheit und Deutlichkeit diese Beschwerden sowohl vom juristischen wie vom allgemeinen Standpunkte widerlegt. Dabei beschränkt sich die Kreishauptmannschaft einer anerkanntenswerten Objektivität: ihr war es ersichtlich darum zu tun, einem ungerechtfertigten Weise schwer angegriffenen Beamten zu seinem Rechte, noch mehr, zur Gerechtigkeit zu verhelfen. Sie hat denjenigen Zwidauer Stadtoordneten, die in Schwäche und Wankelmütigkeit zwischen der Wahlzeit sich eines Anderen befanden und nach Tische in Eilefertigkeit den Beschluß umstürzten, den sie vor Tische gefaßt hatten, eine Lektion erteilen wollen und das ist ihr gelungen. Sie hat den Gegnern Münchs eine eklatante Niederlage bereitet, nicht nur denen im Stadtoordnetenkollegium, sondern auch denen im Stadtrate. Und die prinzipielle Entscheidungsgründe der Kreishauptmannschaft sind in diesem Falle von geradezu vorbildlicher Entschiedenheit und Klarheit. Denn es kann auch anderwärts einmal eine „Affaire Münch“ sich ereignen. Und da hat die Kreishauptmannschaft mit ihrer Entscheidung geradezu einen Präzedenzfall geschaffen.

Was die persönliche Seite der Sache betrifft, so erklärt die Kreishauptmannschaft ausdrücklich, daß weder die Führung noch die bisherige amtliche Tätigkeit Münchs zur Verfassung der nach § 92 der rev. Städteordnung erforderlichen Bestätigung die geringste Veranlassung bieten; namentlich kann aus demjenigen, was der Stadtrat festgesetzt und was weiter bei Beantwortung der Bärchen-Interpellation am 14. Dez. im Stadtoordnetenkollegium vorgetragen ist, keinerlei Grund zu der Annahme hergeleitet werden, daß Münch es in Erfüllung der mit seinem Amte verbundenen Obliegenheiten an der erforderlichen Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit, bez. dem erforderlichen Fleiße habe fehlen lassen. Was insbesondere die Registrandenführung anlangt, so bestreht zunächst, soweit hier bekannt, keinerlei ausdrückliche bindende Vorschriften, wonach der Abteilungsleiter bei dem Stadtrate zu Zwidau verpflichtet wäre, die Resolutionen selbst in die Registrande einzutragen oder dieselben wenigstens täglich zu unterschreiben. Die Frage, was in dieser Beziehung zweckmäßig oder zu einer ordnungsmäßigen Geschäftsführung nötig sei, ist eine sehr bestrittene; bei den staatlichen Behörden im Refort des Königl. Ministeriums des Innern gilt der Grundsatz, daß die Resolutionen in die Akten gehören und vom Registrandenführer nachträglich in die Registrande einzutragen sind. Das persönliche Einschreiben der Resolutionen in die Registrande bez. das Unterschreiben derselben seitens des Resolventen in der Registrande gilt hier als ein längst überwundener Standpunkt und ist bei vielbeschäftigten Behörden überhaupt meist nicht möglich. Was aber die Vergehungen des Aktuars Lorenz, dessen Beaufsichtigung seitens Münchs nach Ansicht des Stadtrates eine mangelhafte gewesen sein soll, betrifft, so ist, als diesbezüglich seitens der Rgl. Kreishauptmannschaft an

den Stadtrat Veranlassung erging, entsprechende Kontrollmaßregeln zu schaffen, seitens des Oberbürgermeisters selbst mit Bericht vom 14. Okt. 1904 erwidert worden, daß alle Kontrollmaßregeln nichts nützen, wenn der Beamte ein Schriftstück nicht in die Registrande eintrage, sondern dasselbe einfach unterschlage.

Zur Erklärung mag hier dienen, daß man dem Bürgermeister Münch u. a. eine Vernachlässigung in der Beaufsichtigung der Registrandenführung vorgeworfen und ihn im Zusammenhange damit für die Unterschlagungen des jetzt in Haft befindlichen Aktuars Lorenz nicht nur des moralisch, sondern event. auch vermögensrechtlich verantwortlich gemacht hat bzw. machen wollte. Die Entscheidung der Kreishauptmannschaft greift in diesem Punkte gewissermaßen der richterlichen Entscheidung des Falles Lorenz vor und es muß jetzt zweifelhaft erscheinen, ob es möglich sein wird, Herrn Münch als einstigen Vorgesetzten des Aktuars Lorenz für dessen Unterschlagungen regreppflichtig zu machen.

Vielleicht noch interessanter ist die Entscheidung der Kreishauptmannschaft in bezug auf die Münch vorgeworfene Vernachlässigung seiner Pflichten als Leiter der Baupolizei bei Ausarbeitung einer neuen Baupolizeiordnung. Dieserhalb war sogar schon eine, die Behandlung dieser Bauordnung seitens des Stadtrates zu Zwidau mißbilligende Verfügung des Ministeriums des Innern ergangen. Demnach setzt sich die Kreishauptmannschaft auch über diese ministerielle „Raje“ hinweg und erklärt, daß Münch auch in dieser Beziehung eine Vernachlässigung seines Amtes nicht zur Last gelegt werden könne, umso weniger, als es sich hier um ein Werk handelt, welches viel Zeit, Ueberlegung und Umsicht erfordert.

Münchs Wiederwahl ist also in optima forma bestätigt und gilt auf Lebenszeit. Der Zwidauer Stadtrat ist dadurch in eine sehr peinliche Lage versetzt worden — er ist gezwungen, ein Mitglied in seiner Mitte seines Amtes walzen zu lassen, das er aus seiner Liste — etwas voreilig zwar — bereits gestrichen hatte. Ob der Stadtrat zu Zwidau, vor Allen aber, ob der Oberbürgermeister von Zwidau aus dieser Entscheidung die naheliegenden Konsequenzen ziehen wird, muß abgewartet werden. Wohl steht den Gegnern Münchs namentlich der Weg des Rekurses an das Ministerium bzw. Oberverwaltungsgericht offen: wir befürchten indessen, daß diese Beförden kaum zu einer anderen Anschauung gelangen werden wie die Kreishauptmannschaft.

Wir den wir jedoch jetzt an Münchs Stelle sein, so würden wir trotz alledem auf die Beibehaltung des Bürgermeisterpostens dankend verzichten. Es ist Herrn Münch nunmehr volle Gerechtigkeit widerfahren und mit dem Zeugnis der Kreishauptmannschaft magna cum laude hat er jetzt die beste Gelegenheit, sich einen effektvollen Abgang zu verschaffen.

Aus der Umgebung.

Heinrichsborn, 3. Febr. Zur leichteren Bewältigung des hiesigen starken Postverkehrs wird vom 1. April d. J. ab ein Postwagen zwischen der Postagentur Heinrichsborn und dem Postamt Dichtenstein verkehren. — Zur Zeit beziehen in hiesiger Gemeinde ca. 65 Personen, teils Invaliden, Alters- oder Unfallrente.

Mosel, 3. Febr. Der Königlich Sächs. Militärverein hielt am 2. d. M. anlässlich des Geburtstages des Kaisers im „Schönburg'schen Hause“ einen Festkommers ab. Der Vereinsvorsitzer, Kam. H. Behold, begrüßte die zahlreich Erschienenen. Hieran trat die neu gebildete Sängerkabarett unter Leitung ihres Dirigenten, Lehrers Rm. Schlabebach, mehrere hübsche Lieder vor. Die treffliche Festrrede hielt Rittergutsbes. Kam. Gräber.

Aus Sachsen.

Hohenstein-Ernstthal, 2. Febr. Im vergangenen Monat fand hier eine Zählung der leerstehenden Wohnungen statt. Es wurde ermittelt, daß zur Zeit 143 Wohnungen und 11 Verkaufsläden, die einen jährlichen Mietsoerlust von 20,694 Ml. ergeben, leerstehen. — In benachbarten Langenberg ist das an der Dorfstraße unterhalb des Gasthofes gelegene Bäckereigrundstück von Scheidner vorgestern abends völlig niedergebrannt. Von den zahlreichen Mietsoerrenten, sowie vom Mobilien konnte nur wenig gerettet werden.

Glauchau, 2. Febr. Zum Pfarrer der Behring'schen Kirche, die eine neue Kirche erbaut, wurde Pastor Fiebig, Lößnitz gewählt. — Die hiesige Schützen-Gesellschaft beschloß, an Stelle ihres niedergebrannten Gesellschaftshauses einen Neubau auszuführen. Es wurden für den Bau 40 000 Ml. bewilligt.

Chemnitz, 2. Febr. Wie die „Chemnitzer Allgem. Zig.“ meldet, ist der Besuch des Königs in Chemnitz auf den 1. und 2. März festgesetzt. — 40 000 Gewiertmeter fiskalischen Waldes, unmittelbar am Sanatorium in Stadt Seuna gelegen, hat die Verwaltung dieser Anstalt, Dank dem Entgegenkommen der Forstbehörden, als Eigentum des Sanatoriums erwerben können. Sonst pflegt der Staat Forsten anzukaufen, keinesfalls aber zu verkaufen. Hier macht er für ein gesundheitsförderndes privates Unternehmen eine Ausnahme. — Am Dienstagabend überfuhr der von Chemnitz nach Weichselburg gehende Zug Nr. 1707 ein aus Göhrichshain kommendes zweispänniges Geschirr. Der Kutsher und ein Pferd wurden getötet.

Vorna, 2. Februar. Verschüttet und getötet wurde auf der Gemeindefabrik „Victoria“ zu Vobstädt der in den dreiföhrigen Jahren lebende Bergarbeiter Mag. Schindler. Der Unglückliche war verheiratet und Vater von drei Kindern. — Schwerverunglück durch hereinbrechende Erdmassen ist auf dem Wilhelmshachte hier der Arbeiter Reinhold Neumann.

Seyr, 2. Febr. Die städtischen Kollegien haben beschlossen, in diesem Jahre ein Heimatsfest abzuhalten.

Dresden, 2. Febr. Die beiden Opfer der blutigen Liebestragödie in der Zahnstraße, über die wir vorgestern berichteten, sind, nach Freigabe der Leichen durch die Staatsanwaltschaft, beerdigt worden. Der Mörder Borsberg wurde auf dem Johannisfriedhofe in aller Stille an der Kirchhofsmauer beerdigt. Die von ihm ermordete Elsa Vogel wurde unter ungeheurer Beteiligung auf den Annenfriedhofe in Lößnitz beerdigt.

Witten i. B., 2. Febr. Rechtsanwalt und Notar Kirchbach, ehemaliger Teilnehmer an den Dresdener Märzaufrufen und nachmaliger freiständiger Landtagsabgeordneter, ist im Alter von 80 Jahren, am Dienstag gestorben.

Freiberg, 2. Febr. Dem Tode des Oberschulrats Dr. Franke liegt keine äußere Ursache zugrunde. Der Tod ist infolge Ueberfahrens eingetreten, sondern hat einen Gehirnschlag zur Ursache gehabt.

Gerichtszeitung.

Zwidau, 2. Febr. Eine empfindliche Strafe wurde vorgestern von der Strafkammer hiesigen Landgerichts der ledigen Anna Voigtländer aus Mülsen St. Nicolaus zuerkannt, die, wie berichtet, in ein Holz einen Einbruchsdiebstahl verübte und hierbei die verschiedensten Gegenstände stahl. Das Urteil lautete auf vier Jahre und neun Monate Zuchthaus, fünf Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht.

Wofen, 2. Febr. Zum Tode verurteilt wurde nach achtstägiger Verhandlung die Besitzerin Frau Pawlak wegen Gattenmordes durch Verabreichung von Gift, ihr Gattelester Kostenki wegen Unterlassung der Anzeige des Verbrechens zu drei Jahren Gefängnis und die Dienstmagd Juda wegen Beihilfe zum Mord zu vier Jahren Zuchthaus.

Allerlei.

† **Berlin, 2. Febr.** Die Ermordung der Magd Konrad in Lichtenberg läßt die Polizei immer noch im Dunkeln tappen. Der verhaftete Arbeiter Auguste Budach mußte wieder entlassen werden. Zeugenerhebungen entlasteten B. in einer Weise, daß es sich nicht rechtfertigen ließ, ihn länger in Gewahrsam zu halten.

† **Mainz, 2. Febr.** Die Mainzer Stadtoordneten hatte 89,130 Ml. als Anteil der Stadt Mainz zu einem Hochzeitsgeschenk für den Großherzog zu bewilligen. Dabei kam es zu einer lebhaften Auseinandersetzung. Die Vertreter der sozialdemokratischen Partei beantragten, das Geld für die Armen und für gemeinnützige Zwecke zu benutzen; wenn sie auch für die Person des Großherzogs Hochachtung hegten, so könnten sie sich doch nicht mit einem Geschenk einverstanden erklären. Die Versammlung bewilligte jedoch den Betrag.

Letzte Telegramme.

Die Unruhen in Rußland.
Odeffa, 2. Febr. Gestern abend wurde ein Schuß auf den Polizei- und Gendarmerie-Oberst Galowine abgefeuert. Die Kugel drang in die Lunge und konnte bis jetzt noch nicht entfernt werden. Der Attentäter, ein 20jähriger junger Mann, wurde bereits verhaftet.

Petersburg, 2. Febr. Generalgouverneur Trepow erklärte einem Befragten, Maxim Gorki und die übrigen in der Peter Pauls-Festung untergebrachten Schriftsteller würden nach den für politische Verbrecher bestehenden Reglement behandelt. Sie sollen vor ein zuständiges Tribunal gestellt werden.

Warschau, 2. Febr. Auch gestern kam es zu Zusammenstößen mit den Truppen, wobei 6 Personen getötet, 70 verwundet und 300 verhaftet wurden.

Der neue Minister des Innern.
Petersburg, 2. Febr. Als Nachfolger des Ministers des Innern ist der frühere Gehilfe des Gouverneurs von Moskau, Budigin, ernannt worden.

Oswald Achenbach †.
Düsseldorf, 3. Febr. Gestern nachmittags starb infolge Lungenentzündung der Maler Professor Oswald Achenbach, Ehrenbürger der Stadt Düsseldorf. (Achenbach wäre gerade heute 78 Jahre alt geworden. Er war einer der berühmtesten Landschaftsmaler der Gegenwart, dessen Bilder aus Italien durch ihren Farbenzauber hohe Bewunderung erregen. D. Red.)

ff. Erbswürste mit Speck, Schinken, Schweinsohren und jungem Gemüse, sowie **Linsenwürste** mit Frankfurter Wurst-Einlage, à Stück 35 Pfg., empfiehlt **Julius Küchler**.

ff. Sahnen-Bruch-Chokolade (à Tafel) **Schneeflocken**, **Auß-Chokolade** (à Tafel) sowie **Koch- und feine Speise-Chokoladen**, garantiert sowie **reine Kakaos**, à Pfd. von **ML 1.60 an**, **Hafermehl-Kakaos** **Julius Küchler**.

Zum Pfannkuchenbacken empfehle **Weizenmehl**, ff. ungar. **Raiserauszug** à Pfd. 22 Pfg., ff. tschech. **Raiserauszug** à Pfd. 20 Pfg. 000 **Weizenmehl** à Pfd. 16 Pfg., garantiert reine **Himbeermarmelade** à Pfd. 60 Pfg., bei 10 Pfd. 50 Pfg., ff. türl. **Pflaumenmus** à Pfd. 30 Pfg., garantiert reines **Schweinefett** à Pfd. 62 Pfg., ff. **Palmin** in Paketen à 65, 30 u. 10 Pfg. **Julius Küchler**.

Bettfedern und Daunen

in bestgereinigter staubfreier Ware, rein weiß, empfiehlt in allen Qualitäten sehr preiswert

Fritz Jander,

vorm. C. F. Weigel, Lichtenstein.

Rhein- und Moselweine in vorzügl. preisw. Qualitäten, direkt bezogen von den Weingütern, Herren Kimes & Boland, pro Flasche 80 Pfg. bis 3 Mk., sowie in Gebinden empfiehlt die Weinhandlung **Emil Müller, Oelsnitz i. E.**, Bahnhofstr. Telefon Nr. 91. (früher Sauer'sches Haus). Telefon Nr. 91.



Weigelt's Schnell-Besohlanstalt mit Maschinenbetrieb **Markt 2, neb. Kaufhaus R. Thoma**.
Herren-Sohlen u. Absätze . . . 2.00—2.40
Damen- „ „ „ . . . 1.50—1.70
Kinder- „ „ „ je nach Größe billigst

Verwendung von nur bestem Kernleder, schnelle Bedienung.
Besohlen von Filzschuhen billigst.



Für **Bleichsüchtige** und **Blutarme** ist ein unübertroffenes Hausmittel meine vorzüglich eingedampften **Heidelbeeren**. Dieselben fördern ungemein die Verdauung und heben nach Ausspruch vieler Aerzte schon dadurch die nachteiligen Folgen einer fehlerhaften Beschaffenheit des Blutes usw. Zu haben in 1/2 Flaschen à 45 Pfg. mit Fil., ausgewogen à Pfd. 30 Pfg. bei **Julius Küchler, Lichtenstein, Wadbergasse**.

Hundesteuer-Marke Nr. 5 verloren worden. Abzugeben in der Exped. d. Tagebl.
Closettpapier in Rollen zu haben bei **Robert Pilz, Buchbinderei, Lichtenstein**.
Jetzt muß man mit **Gerlingen** handeln, weil damit viel Geld zu verdienen ist. **Neue Vollerlinge**, Tonne 1000 St. 30 Lt.; halbe Tonne, 500 St. 15,50 Mk. Probefäß, 100 St. 3,50 Mk. versende gegen Nachn. **Paul Heldt, Wittweida**.

M.-V.
Heute Donnerstag **Monats-Versammlung**.
Heute Freitag **Schweinschlachten** bei **Otto Wehler, Wadbergasse**.
Ein jüngerer **Schlosser** gesucht. **Max Endesfelder, Lichtenstein**.
Schuhmacherlehrling für Ostern sucht **Hermann Tuchscherer, Bernsdorf**.
Leistungsfähige Firma sucht für hiesigen Bezirk **tüchtigen Alleinvertreter** auf eigene Rechnung oder mehrere Vertreter auf Kommission, für den Vertrieb des in allen Ländern patentierten **Pump-Separators**, beste Milchcentrifuge der Gegenwart, sowie für verschiedene andere großartige Neuerungen der landwirtschaftl. Maschinenbranche, bei hohem Verdienst.
Oswin Hopfer, Grimmitzschau i. Sa.

Zur Anfertigung von **Damen- und Kindergarderobe** in u. außer dem Hause empfiehlt sich **Else Päsler, geb. Lisch, Markt 7, Hinterhaus I**.
Dasselbst wird auch **Wäsche zum Nähen und Sticken** angenommen. **D. D.**
Es riecht so gut, wenn Sie Ihrem Tabak eine Kleinigkeit **Oriental-Kräuter zufügen. — à Paket 10 Pfg. in der Drogerie und Kräutergewölbe „zum Kreuz“, **Curt Lietzmann**.**

Auktion.
Nächsten **Montag, den 6. Februar** von nachmittags 1 Uhr an kommt in dem Hause der Frau Marie verm. Engel in Bernsdorf der Nachlaß des verstorbenen Heinrich Engel, bestehend in **Möbel, Betten, Kleider, Wäsche** u. dergl. mehr, gegen Barzahlung zur Versteigerung.
Selm, Ortstrichter.

Toilette-Seifen:
Cosmos-Seife à St. 25 Pfg.
Lanolin- do „ 25 „
Buttermilch- do „ 25 „
Villemilch- do „ 25 „
Tola- do „ 25 „
Weilchen- do „ 25 „
sowie feine bioerse
Blumen-Seifen, à Stück 10—20 Pfg., empfiehlt **Albin Eichler, vorm. Paul Laug**.

Mey & Edlichs
Stoff-Chemisets
Stoff-Kragen
Stoff-Manschetten zu haben bei **Robert Pilz, Lichtenstein-C.**
Bollhalterklärungen stets auf Lager in der **Expedition des Tageblattes**

Nach längerem Leiden verschied heute Nacht 1/3 Uhr mein guter, treusorgender Gatte, unser lieber Vater und Grossvater, der Schneidermeister **Ernst Beckert**, im 73. Lebensjahre.
Schmerzerfüllt zeigen dies hierdurch an **Lichtenstein, den 2. Februar 1905**
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung unseres lieben Entschlafenen findet Sonntag vormittag 11 Uhr von der Behausung aus statt.

DANK.
Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Tode u. Begräbnisse unsern lieben Heimgegangenen **Frau Christiane Krauss** geb. Morgenstern sagen hiermit Allen unsern aufrichtigsten Dank.
Rödlitz, den 2. Februar 1905.
Der tieftrauernde Gatte **Gottlob Krauss** nebst Kindern u. übrigen Hinterlassenen.
Dir aber, teure Mutter, rufen wir bei Deinem Scheiden noch ein herzlich „Habe Dank“ und „Ruhe sanft“ in Deine stille Gruft nach! Leicht sei Dir die Erde!

Kein Vieh- u. Pferdebesitzer unterlasse „Apotheker Selten's Hämato-gen-Viehkraftfutter“ zu versuchen. Es reizt die Fresslust, vermehrt die Milch und deren Fettgehalt, erzeugt Fett, Fleisch und Wohlbedinden.
Niederlage u. Alleinverkauf: **Mohren-Apotheke, Lichtenstein-Callenberg**.



für **Gardinen, Vorhänge, Kleider, Spitzen**, 10 und 25 Pfg. empfiehlt **Drogerie zum Kreuz **Curt Lietzmann****.

Chemnitz Kronenstrasse 22. Rother & Kuntze Kunstmöbelfabrik Zeulenroda i. Th.

Etablissement für gutbürgerliche Wohnungs-Einrichtungen.
Wirklich unerreicht vorteilhafte, preiswerte und zeitgemässe Zusammenstellungen. Solide und gediegene Ausführung.

| | | |
|--|--|--|
| Komplette Wohnungseinrichtung inkl. Dekorationen Mk. 1200.— Salon: Nussbaum mit gediegener, bestickter Salon-Garnitur. Wohnzimmer: Nussbaum geschm., mit Buffet. Schlafzimmer: moderne glatte Form, Satin, Nussbaum imitiert. Küche: hell eiche gemalt. | Komplette Wohnungseinrichtung inkl. Dekorationen Mk. 2000.— Salon: echt Mahagoni, mit eleganter Garnitur in Seidenstoff. Wohn- und Speisezimmer: wäsmisch, echt eiche: Buffet, Ledertische, Ruscheweytsch, besticktes Tuchssofa mit Wandarchitektur. Schlafzimmer: echt Satin; Nussbaum furniert. Küche: eiche imitiert. Vorsaal: moderne prakt. Garderobe. | Komplette Wohnungseinrichtung inkl. Dekorationen Mk. 3000.— Salon: dunkel Mahagoni, echt, mit mod. Spiegel-Umbau, eleg. Garnitur in Seide. Wohn- u. Speisezimmer: echt eiche geräuchert: Buffet, Ledertische, Ruscheweytsch, Moquette-Divan mit Wandarchitektur. Schlafzimmer: echt Satin, Nussbaum mit Ulmenfüllungen und Flachornamenten. Küche: modern, ahorn oder bucht. Vorsaal: echt eiche. |
|--|--|--|

Vorstehende Zusammenstellungen sind deshalb äusserst vorteilhaft, weil nur bewährte ansprechende Muster berücksichtigt worden sind und jede dieser Einrichtungen in grösserer Auflage angefertigt wird.
Die Zimmer sind in unseren Ausstellungsräumen **komplett aufgestellt** und laden wir zur durchgehenden **Beachtung** derselben **höflichst ein**.